



# Demokratie

## werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2340

Montag, 17. Februar 2025



## Vielfalt in der Demokratie

Wir sind bunt.

# Demokratie

Sebi (13), Raphi (13), Michi (13), Jonathan (13), Marie (14),  
Nora (13) und Isabell (13)

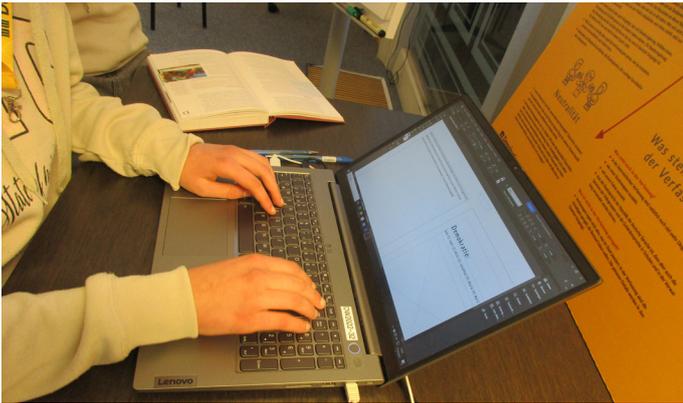


Wahlen und Mehrheiten haben viel mit Demokratie zu tun.

**Wir haben einen Zeitungsartikel über Demokratie geschrieben. Viel Spaß!**

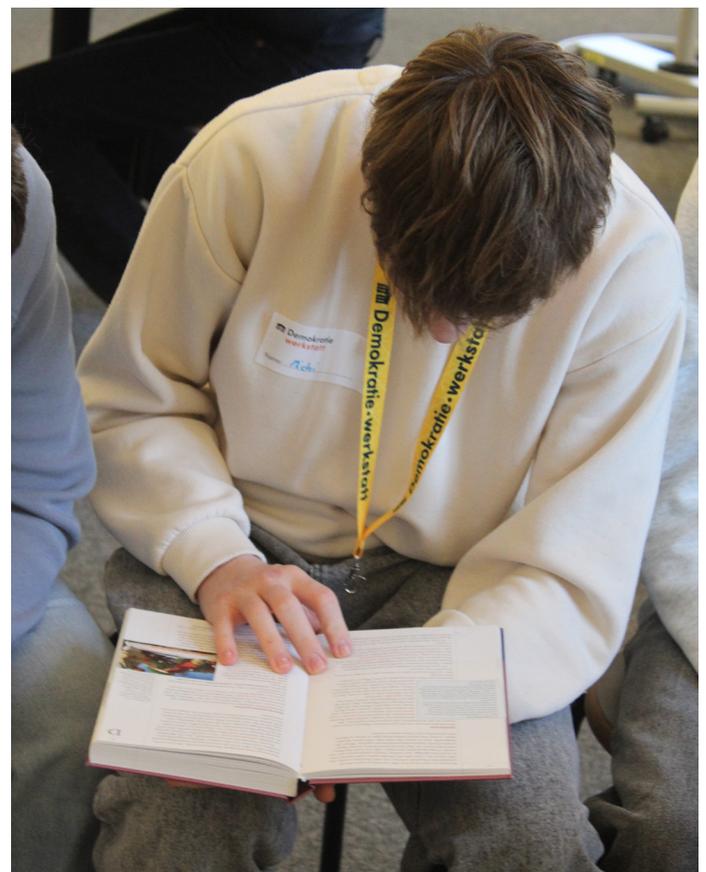
Wir haben uns mit dem Thema Demokratie beschäftigt und erklären euch, was genau das eigentlich ist. Demokratie wird im Griechischen zusammengesetzt aus den Wörtern Demos und kratein, die auf Deutsch Volk und Herrschen bedeuten, also Volksherrschaft. In einer Demokratie herrscht Chancengleichheit, das bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben sollen, ihre Ziele zu erreichen. Unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, finanziellen Verhältnissen oder der Herkunft. Alle fünf Jahre wird ein Nationalrat gewählt. Diese Wahl





ist, wie alle anderen, anonym und geheim. Man kann meistens eine Partei wählen, die die eigenen Interessen vertritt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten sich zu beteiligen, z. B. Volksbefragungen, Gemeinderatswahlen oder die Landtagswahl. Im Parlament werden die Gesetze beschlossen. Bei den meisten Wahlen dürfen nur Leute mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft wählen, die schon 16 Jahre alt sind. Eine Regierung braucht mehr als 50 % der Stimmen im Nationalrat, also eine Mehrheit, um Vorhaben im Parlament gut umzusetzen. Gelingt das nicht, kann es eine Minderheitsregierung geben. Jedoch gibt es nicht in jedem Land der Welt eine Demokratie. Das Gegenteil einer Demokratie

ist die Diktatur, ein bekanntes Beispiel dafür ist Nordkorea. Bei wichtigen Gesetzesänderungen muss es mindestens eine Zweidrittelmehrheit im Parlament geben. Als nächstes kommen wir zu den Gefahren einer Demokratie, diese wären z. B., dass nur noch wenige Menschen zu den Wahlen kommen, oder wenn Grundsätze missachtet werden. Die Grundsätze sind unter anderem freie Wahlen, Menschenrechte, ein Mehrparteiensystem, das bedeutet, dass es mehrere Parteien gibt, und ein funktionierendes Parlament. Dann haben wir uns damit beschäftigt, was wir als Jugendliche für die Demokratie tun können. Wir sollten uns an der Demokratie beteiligen, indem wir beispielsweise protestieren gehen und unsere eigene Meinung mit der Gesellschaft teilen, möglicherweise in sozialen Medien.



# Die Vielfalt der Menschen

David (14), Paul (14), Felix (13), Marlies (13), Anna (14) und Emily (13)

Ich mag ....

... Lesen



... Schwimmen



... Kochen



**In unserem Leben gibt es viele verschiedene Bereiche, in denen Vielfalt eine Rolle spielt.**

Die Vielfalt innerhalb einer Demokratie ist an vielen Orten wahrnehmbar. Zum Beispiel bei den politischen Wahlen, bei denen viele Meinungsverschiedenheiten erkennbar sind. Vielfalt bedeutet, nicht in allem gleich zu sein. Das können beispielsweise Unterschiede bei Interessen oder Talenten sein. Menschen können aber auch Gemeinsamkeiten haben. Vielfalt ist auch in der Berufswelt wichtig, da unsere Wirtschaft nicht funktionieren würde, wenn jede Person denselben Beruf ausüben würde. Vielfalt entsteht durch verschiedene Erlebnisse,



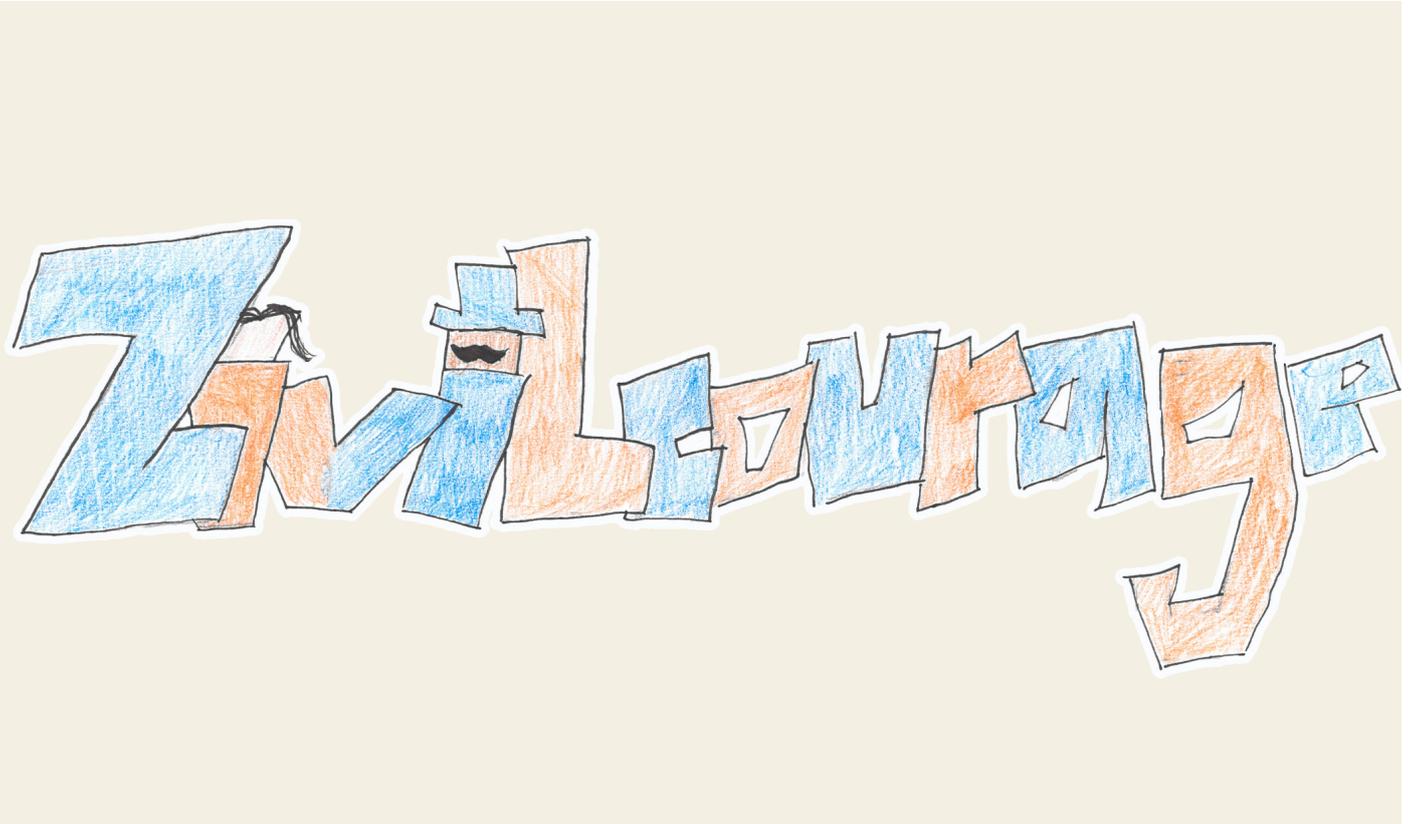
die jede Person individuell erlebt hat. In einer Demokratie ist Vielfalt sehr wichtig, um so viele Meinungen wie möglich zu vertreten. Gäbe es nur eine Person, die die Gesetze bestimmt, gäbe es nur eine vertretene Meinung. Menschen haben aber nicht dieselbe Meinung, weshalb viele Abgeordnete im Nationalrat wichtig sind. Vielfalt ist deshalb wichtig, weil wir auch unter-

schiedlichen Spaß am Leben haben können und nicht alle dasselbe machen. Außerdem ist sie auch in Gruppen wichtig, da man die Arbeit besser individuell aufteilen kann. Wir sind froh, dass wir alle unterschiedliche Meinungen und Talente haben, nur so können wir sicher sein, dass viele verschiedene Ideen uns zu verschiedenen Lösungen führen.



# Zivilcourage

Florian (13), Max (13), Florian (14), Lina (14), Luise (14) und Maria (13)



**Zivilcourage: „Das nicht berufliche Helfen unter Bürger:innen“ – wir erklären, was wir damit meinen.**

Haben Sie schon einmal erlebt, dass jemand auf der Straße neben Ihnen belästigt wurde? Oder gar angegriffen? Die viel wichtigere Frage: Haben Sie geholfen?

Wenn man der betroffenen Person in solch einer Situation hilft, leistet man sogenannte Zivilcourage. Ein Mensch beweist Zivilcourage, wenn er Schwächere schützt und in Notsituationen Hilfe bereitstellt. Außerdem bedeutet das auch, seine Meinung offen kundzutun, auch wenn man dadurch selbst Nachteile erleiden könnte.



**Wer braucht wann Hilfe?**

Grundsätzlich kann jeder mal Hilfe benötigen, seien es Männer, Frauen, Kinder, alte und junge Menschen, Leute mit jeglicher Hautfarbe, Herkunft, Muttersprache oder Religion oder jede andere Person. Trotzdem sind besonders Minderheiten und leicht verwundbare Menschen Opfer von sprachlichen oder körperlichen Angriffen. Einschreiten sollte man als außenstehende Person in all jenen Fällen, die einem ungewöhnlich oder gar gefährlich erscheinen.

**Was kann ich tun?**

Zuerst sollte man die Situation einschätzen: Bin ich dem Geschehen gewachsen? Kann ich wirklich helfen? Wenn dies nicht der Fall ist, sollte man unverzüglich andere Personen oder schlimmstenfalls den Notruf informieren. Falls die Situation ungefährlich scheint, ist es trotzdem sinnvoll, nicht alleine einzuschreiten. Man spricht von Zivilcourage, sobald ein Bürger einem anderen hilft. Leute, deren Beruf das Hilfeleisten beinhaltet, sind davon ausgeschlossen, während sie im Dienst sind (z. B. Rettung).

**Hier ein Beispiel von Zivilcourage:**



Wos is denn hier los!



Polizei, kumans her!



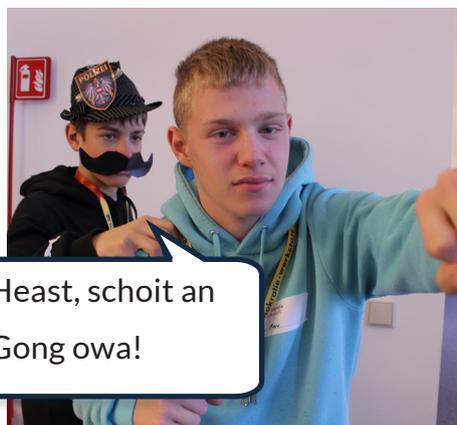
Zwei Menschen prügeln sich auf der Straße.

Da kommt eine zivile Person vorbei und sieht das Geschehen.

Er verständigt sofort die Polizei, um zu helfen. Er zeigt Zivilcourage.



Was ham die Vogln jetzt scho wieda aufgfad?



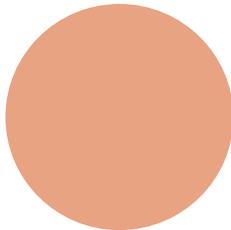
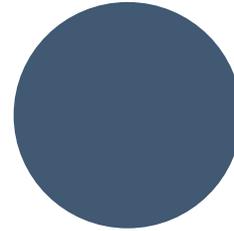
Heast, schoit an Gong owa!



Die Polizei trifft nach wenigen Minuten ein.

Der Polizist schaltet sich ein, um den Streit zu schlichten.

Der Polizist kann die Situation lösen und alle vertragen sich wieder.





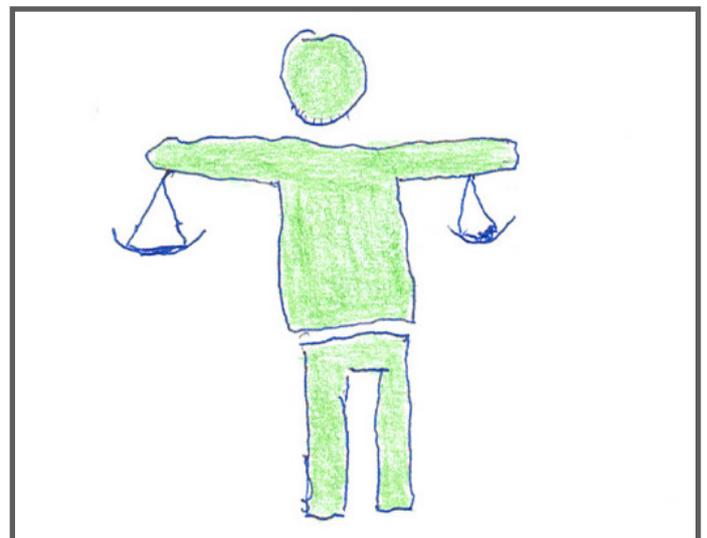
# Menschenrechte

Rima (14), Leni (14), Magdalena (13), Anna (13), Stefan (13) und Jonas (14)



## Rechte und Gesetze, wo ist der Unterschied?

Für eine Gemeinschaft braucht man gewisse Regeln, an die sich alle Menschen halten müssen. Das sind Gesetze. Bricht man diese, muss man mit Konsequenzen rechnen. Rechte sind Ideen, die darauf basieren, dass jeder Mensch etwas tun darf. Sehr lange hat man versucht, allgemeine Rechte aufzustellen, doch leider ist dies, aufgrund der Ausgrenzung anderer gescheitert und konnte nicht durchgeführt werden. Der wirkliche Durchbruch der Idee erfolgte 1948 durch die Versammlung der UNO. Die UNO Menschenrechtskonvention ist kein juristisch

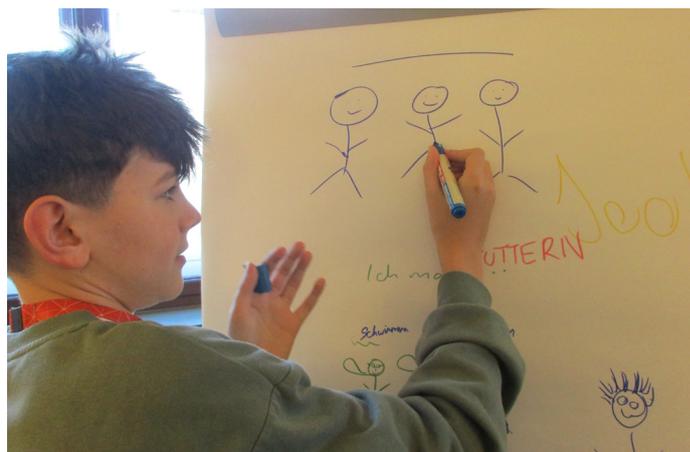


Schutz im Strafrecht ist eines von vielen Menschenrechten.

bindendes Dokument, doch sie hat moralisch und politisch eine große Bedeutung. Ihre Erklärung baut auf bürgerlichen, politischen und sozialen Bedürfnissen auf, die die Menschen ihren Charakter frei ausleben lassen. Die verschiedenen Unterteilungen der Menschenrechte sind soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Rechte. Beispiele für politische Rechte sind zum Beispiel das Recht auf die Versammlungsfreiheit. Alle Menschenrechte sind voneinander abhängig (es gelten immer alle), um

eine gleichberechtigte Gesellschaft zu erstellen. Menschenrechte sollen für alle gelten, unabhängig vom Geschlecht, Alter, Religion und Nationalität. Wichtig zu erwähnen ist, dass keinem Menschen eines der Menschenrechte entzogen werden darf. Ebenso kann keine Person aufgrund eines Merkmales diskriminiert werden. Minderheiten sollen besonders vor Diskriminierung geschützt werden. Die Menschenrechte sind trotz dessen nicht automatisch Gesetze in den einzelnen Ländern. Manche Länder haben Teile der Menschenrechte in ihre Verfassung übernommen, aber es gibt Länder, in denen Teile der Menschenrechte nicht eingehalten werden. Wir finden, dass die Menschenrechte wichtig sind, weil hier alle dasselbe Recht haben, entscheiden zu können, wie der eigene Freiraum gestaltet werden kann.





# Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Partizipation**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

4E, BG/BRG Hollabrunn,  
Reucklstraße 9, 2020 Hollabrunn

